**Pädagogische Hauskonzeption Infanterix Schwabing**

Verfasst und herausgegeben vom pädagogischen Team der Einrichtung
Infanterix Schwabing im April 2013

Zuletzt überarbeitet im Oktober 2019

*Diese Konzeption ist Eigentum von Infanterix. Jede Form der Vervielfältigung bedarf der Einwilligung des Trägers.*

**Kontakt**

Infanterix Schwabing
Klopstockstr. 4
80804 München

**Träger**

Infanterix München GmbH
Heiterwanger Straße 36
81373 München
Tel. +49 (89) 97 39 46 99
e-mail info@infanterix.de

**Inhalt**


1. Rahmenbedingungen 3
    - Lage, Geschichte, Träger 3
    - Gruppengrößen und -zusammensetzung 3
    - Räumlichkeiten 4
    - Nutzung der Freifläche 4
    - Buchungszeiten und Preise 5
    - Öffnungs- und Schließzeiten 6

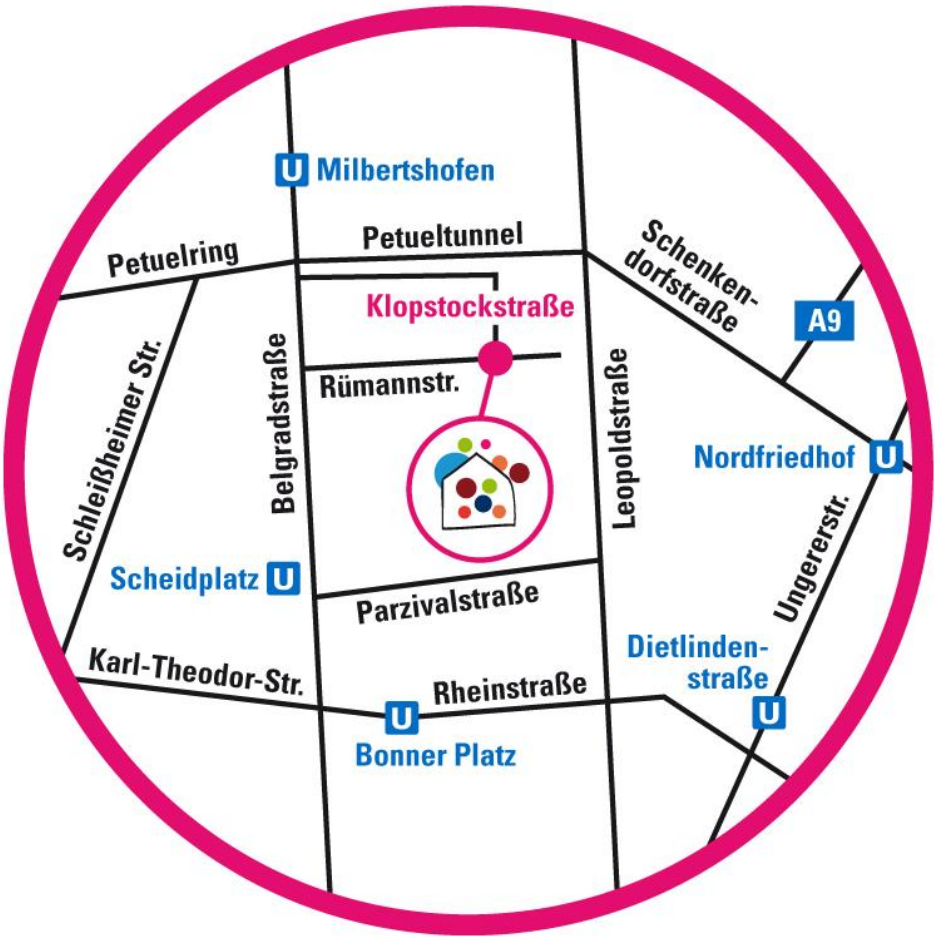
2. Unsere pädagogische Arbeit 7
    - Unser Bild vom Kind 7
    - Basiskompetenzen 7
    - Bildungsbereiche des Bayerischen Bildungs- und Erziehungsplanes 8
    - Ko-Konstruktion 10
    - Partizipation 11
    - Mehrsprachigkeit nach dem Immersionsprinzip 12
    - Interkulturelle Erziehung 12
    - Geeignete Lernumgebung 13
    - Teiloffene Arbeit 13
    - Freispiel 14
    - Beobachtung und Dokumentation 15
    - Übergänge 16
        - Eintritt in die Krippe - Eingewöhnung 16
        - Übergang von der Krippe in den Kindergarten 17
        - Übergang vom Kindergarten in die Schule/ Vorschularbeit 17
    - Zusätzliche externe Angebote 18
    - Beschwerden von Kindern 18

3. Bildungs- und Erziehungspartnerschaft mit den Eltern 19
    - Elternabende 19
    - Themenelternabende 19
    - Bastelnachmittage 19
    - Elternbeirat 20
    - Feste 20
    - Elterngespräche 20
    - Begleitung von Ausflügen 21
    - Newsletter 21
    - Information und Beschwerdemangement für Eltern 21
    - Elternbefragung 22

4. Unser Team 22
5. Netzwerkarbeit 23
6. Qualitätssicherung 23
7. Prävention von Kindeswohlgefährdung - Unser Schutzkonzept 25

## 1. Rahmenbedingungen

### Lage




Infanterix Schwabing befindet sich in der Klopstockstraße 4 in München-Schwabing.
In der Nähe befinden sich zwei Bushaltestellen sowie in etwa 10 Gehminuten Entfernung die U-Bahn Haltestelle Scheidplatz mit Zugang zu den Linien U2 und U3.
Parkmöglichkeiten befinden sich in der Klopstockstraße.

### Geschichte

Infanterix Schwabing entstand im Jahr 2012 aus der Übernahme der vormals chinesisch-deutschen Einrichtung „Kita Glückskinderhaus“. Mangels Nachfrage an chinesischen Betreuungsplätzen wurde im späteren Verlauf seitens Infanterix das deutsch-französische Sprachkonzept etabliert. Nach und nach füllten sich die beiden Krippengruppen „Les Papillons“ und „Les Koalas“ sowie die Kindergartengruppe „Les Chatons“ und „Les Tigres“.

### Träger

Hinter Infanterix Schwabing steht als Organisation die Infanterix München GmbH.

### Gruppengrößen und –zusammensetzung

In die 4 Gruppen von Infanterix Schwabing können insgesamt 72 Kinder aufgenommen werden. Unsere beiden Krippengruppen werden von jeweils 12 Kindern im Alter von 6 Monaten bis 3 Jahren besucht. Die Kindergartengruppe „Les Chatons“ im Obergeschoss der Einrichtung bietet Platz für 33 Kinder, die Gruppe der „Tigres“ in der unteren Etage für weitere 15 Kindergartenkinder.

## Räumlichkeiten

Die Gesamtfläche der Einrichtung umfasst etwa 650 qm. Verteilt auf zwei Etagen eröffnet sich ausreichend Platz für unsere vier Gruppen im deutsch-französischem Sprachkonzept, wobei sich auf jeder Ebene jeweils eine Krippen- und eine Kindergartengruppe befinden. Angrenzend an die Gruppenräume gibt es auf jeder Ebene Schlafräume und sanitäre Anlagen. Das Bad im oberen Geschoss wird von den Krippen- und Kindergartenkindern gemeinsam genutzt. Alle Bäder halten Kindertoiletten und Töpfchen für die Sauberkeitserziehung sowie Waschbecken in Kinder- und Standardhöhe bereit.

Der großzügige Eingangsbereich mit seiner ausladend gestalteten Treppe kann in die Aktivitäten der Kinder des gesamten Hauses, etwa gemeinsame Singkreise, Theateraufführungen oder Bewegungsspiele einbezogen werden.
Das Erdgeschoss der Einrichtung umfasst im Weiteren sanitäre Anlagen für Personal und Besucher, zwei Lager- und Hauswirtschaftsräume sowie eine Küche, in der unsere Hauswirtschaftskraft im täglichen Rhythmus wechselnde Frühstück- und Snackmahlzeiten frisch zubereitet. Unser gesundes, abwechslungsreiches und warmes Bio-Mittagessen wird täglich von einem Cateringservice geliefert und in der hauseigenen Küche angerichtet.

Das Raumkonzept des Kindergartens im Obergeschoss ist in offener Struktur gestaltet. Hier sind eine Lernwerkstatt, ein Kinderrestaurant, ein Atelier, ein Konstruktionsraum und ein Raum für Freispiel vorhanden.

Die Räume der Krippengruppen hingegen sind so gestaltet, dass sie dem Bedürfnis sehr junger Kinder nach sicherer Bindung nachkommen. Die Räume bieten den Kindern gleichermaßen Rückzugsmöglichkeiten sowie räumliche und materielle Anreize, um in Lernprozesse hineinzutreten. Fühlen sich die Kinder sicher genug, bieten die anliegenden Räume und der große Spielflur Platz, um ihr Explorationsverhalten zu erweitern.

Es wird darauf geachtet, dass sich während der Angebotszeit in allen Räumen nach Möglichkeit sowohl deutsch- als auch französischsprachiges Personal aufhält, um das Sprachkonzept erfolgreich umzusetzen.

## Nutzung der Freiflache

In unmittelbarer Nähe der Einrichtung Infanterix Schwabing befindet sich der Petuelpark, der mit verschiedenen Spiel- und Bewegungsmöglichkeiten zu täglichen Ausflügen einlädt.
Die Kinder können dort, auch in der kälteren Jahreszeit, wenigstens dreimal wöchentlich spielen, forschen oder spazieren gehen.
Der Park verfügt über einen Wasserspielplatz und diverse Hügel, so dass die Kinder sich hier in freier Natur an geneigten Ebenen ausprobieren können. In den wärmeren Monaten lässt sich die nachmittägliche Brotzeit als Picknick im Freien durchführen. Auch ein Teil unserer Projekt- und Angebotszeit spielt sich in dieser Zeit im Park ab.
Weitere Ausflugmöglichkeiten sind der nahe gelegene Olympiapark, der Luitpoldpark und der Tierpark Thalkirchen, welcher von der U-Bahn Haltestelle Scheidplatz direkt erreichbar ist.

## Buchungszeiten und Preise

Die Kernzeit unserer Einrichtung ist von 8:45 bis 12:45 Uhr - in dieser Zeit soll jedes Kind täglich anwesend sein.

Infanterix Schwabing wird nach der Münchner Förderformel gefördert. Es ergeben sich hieraus folgende Preise für das Kindergartenjahr 2019/ 2020:

### Kinderkrippe

| Einkommen in Euro | > 4 bis 5 Stunden | > 5 bis 6 Stunden | > 6 bis 7 Stunden | > 7 bis 8 Stunden | > 8 bis 9 Stunden | Über 9 Stunden |
|---|---|---|---|---|---|---|
| Bis 50.000 | 0,00 € | 0,00 € | 0,00 € | 0,00 € | 0,00 € | 0,00 € |
| Bis 60.000 | 38,00 € | 45,00 € | 53,00 € | 60,00 € | 68,00 € | 75,00 € |
| Bis 70.000 | 54,00 € | 65,00 € | 77,00 € | 88,00 € | 100,00 € | 111,00 € |
| Bis 80.000 | 68,00 € | 83,00 € | 97,00 € | 112,00 € | 127,00 € | 141,00 € |
| > 80.000 | 78,00 € | 94,00 € | 111,00 € | 128,00 € | 145,00 € | 162,00 € |
| zzgl. Essensgeld | 80,00 € | 90,00 € | 90,00 € | 100,00 € | 100,00 € | 100,00 € |
| zzgl. Windelgeld | 19,00 € | 19,00 € | 19,00 € | 19,00 € | 19,00 € | 19,00 € |

### Kindergarten

| Einkommen in Euro | > 4 bis 5 Stunden | > 5 bis 6 Stunden | > 6 bis 7 Stunden | > 7 bis 8 Stunden | > 8 bis 9 Stunden | Über 9 Stunden |
|---|---|---|---|---|---|---|
| Elternentgelt in Euro (einkommens-unabhängig) | 48,00 € | 58,00 € | 69,00 € | 79,00 € | 90,00 € | 100,00 € |
| tatsächliches Elternentgelt nach Abzug des Beitragszuschusses in Höhe von 100,00 € | 0,00 € | 0,00 € | 0,00 € | 0,00 € | 0,00 € | 0,00 € |
| zzgl. Essensgeld | 80,00 € | 90,00 € | 90,00 € | 100,00 € | 100,00 € | 100,00 € |

Sollte Infanterix Schwabing nicht mehr am Modell der Münchner Förderformel teilnehmen, erheben wir für das Kindergartenjahr 2019/ 2020 folgende Elternbeiträge:

**Kinderkrippe**

| Buchungszeit täglich | Monatliche Betreuungskosten | zzgl. Essensgeld | zzgl. Spiel- und Materialgeld |
|---|---|---|---|
| > 4-5 Stunden | 495,00 € | 80,00 € | 25,00 € |
| > 5-6 Stunden | 625,00 € | 90,00 € | 26,00 € |
| > 6-7 Stunden | 685,00 € | 90,00 € | 25,00 € |
| > 7-8 Stunden | 735,00 € | 100,00 € | 25,00 € |
| > 8-9 Stunden | 805,00 € | 100,00 € | 25,00 € |
| > 9 Stunden | 865,00 € | 100,00 € | 25,00 € |

**Kindergarten**

| Buchungszeit täglich | Monatliche Betreuungskosten | zzgl. Essensgeld | zzgl. Spiel- und Materialgeld |
|---|---|---|---|
| > 4-5 Stunden | 430,00 € | 80,00 € | 10,00 € |
| > 5-6 Stunden | 490,00 € | 90,00 € | 10,00 € |
| > 6-7 Stunden | 545,00 € | 90,00 € | 10,00 € |
| > 7-8 Stunden | 590,00 € | 100,00 € | 10,00 € |
| > 8-9 Stunden | 645,00 € | 100,00 € | 10,00 € |
| > 9 Stunden | 700,00 € | 100,00 € | 10,00 € |

Die aktuellen Monatsbeiträge sind unter https://www.infanterix.de/einrichtung/schwabing/ veröffentlicht.

**Öffnungs- und Schließzeiten**

Die Einrichtung öffnet Montag bis Freitag die Türen um 8.00 Uhr. In allen Gruppen verabschieden wir die Kinder spätestens um 17:30 Uhr.
Damit die Kinder vor dem Frühstück Zeit haben, im Gruppengeschehen anzukommen, werden sie bis 8.45 Uhr in die Gruppe gebracht.
Um sicherzustellen, dass die Kinder den Snack in Ruhe einnehmen und an den Nachmittagsangeboten teilnehmen können, ist es wichtig, dass die Abholzeiten zu voller Stunde 15.00, 16.00 und 17.00 Uhr seitens der Eltern eingehalten werden.
An Konzeptionstagen, gesetzlichen Feiertagen, einzelnen Brückentagen und in unseren Ferienzeiten bleibt die Einrichtung geschlossen.

Alle Schließzeiten sind unter https://www.infanterix.de/einrichtung/schwabing/ veröffentlicht.

## 2. Unsere pädagogische Arbeit

Die rechtliche Grundlage unserer Arbeit mit den Kindern und ihren Familien ist das VIII. Sozialgesetzbuch sowie das Bayerische Kinderbildungs- und -betreuungsgesetz samt seiner Ausführungsverordnung. In unserer Arbeit am Kind richten wir uns zudem nach den in der UN Kinderrechtskonvention vereinbarten Kinderrechten sowie nach den Empfehlungen des Bayerischen Bildungs- und Erziehungsplanes (BayBEP) und der Bayerischen Leitlinien für die Bildung und Erziehung von Kindern bis zum Ende der Grundschulzeit.

Die Kinder unserer Einrichtungen stehen im Mittelpunkt unseres pädagogischen Handelns. Das Wohl und der Schutz jeden Kindes ist das vorrangige Ziel unserer Arbeit.
Daneben steht gleichwertig die Bildung der Kinder.

### Unser Bild vom Kind

*„Ein Kind ist kein Gefäß, das gefüllt, sondern ein Feuer, das entzündet werden will."*
*(Francois Rebelais)*

Vom ersten Tag ihres Lebens an sind Kinder neugierig und beginnen mit allen Sinnen und allen ihnen zur Verfügung stehenden Möglichkeiten zu kommunizieren und ihre Umwelt kennen zu lernen. Wir greifen dies auf und sehen jedes Kind in seiner Persönlichkeit als aktiven und kompetenten Menschen an, welcher in der Lage ist, seine Entwicklung mitzubestimmen. Diese kompetente Persönlichkeit anzunehmen und dabei ihre Stärken zu betonen, spiegelt sich in unserem Bild vom Kind und dadurch in unserer täglichen Arbeit wieder. Indem sich all unser Handeln und der Umgang mit den Kindern danach richten, erlangen Kinder Selbstvertrauen in die eigene Persönlichkeit, in das eigene Handeln und die eigene Kompetenz.

### Basiskompetenzen nach dem Bayerischen Bildungs- und Erziehungsplan (BBEP)

Die Empfehlungen des Bayerischen Bildungs- und Erziehungsplanes werden u.a. als eine Hilfe verstanden, kindliche Basiskompetenzen zu fördern.

Ab dem Tag seiner Geburt verfügt das Kind über Kompetenzen, welche es ihm ermöglichen, mit seinem Umfeld in Interaktion zu treten und seine Bildungsprozesse zu steuern.
Nach seinem Eintritt in die Einrichtung unterstützt das pädagogische Team die Erweiterung und Weiterentwicklung der kindlichen Basiskompetenzen durch ein anregendes Lernumfeld und gezielte Lernangebote.
Ein besonderes Anliegen unserer Arbeit mit den Kindern ist die Förderung personaler Kompetenzen, im Besonderen dass die Kinder ein positives Selbstwertgefühl entwickeln – dieses erlangen sie durch Wertschätzung sowie durch Autonomie- und Kompetenzerleben. Ein positiv entwickeltes Selbstbewusstsein ist eine wichtige Voraussetzung zum Bestehen von Leistungs- und Durchsetzungsvermögen, also für die weitere Motivation eines Kindes.

Kinder haben ein natürliches Bedürfnis danach, dazu zu gehören, sich als wertvollen Teil des Ganzen zu erleben und Dinge allein zu tun. Das Kind soll auf sich selbst stolz sein können. So sollen die Kinder in möglichst viele, sie selbst und ihren Alltag in der Einrichtung betreffende Angelegenheiten einbezogen werden, etwa bei der Planung von Projekten und Ausflugszielen, dem täglichen Essen, der Gestaltung der Räumlichkeiten usw. Hierbei wird ihnen ein alters- und reifeentsprechender Entscheidungsspielraum angeboten. *(siehe auch Kap. Partizipation)*

Kinder möchten in der Lage sein, auftretende Probleme und Aufgaben nach Möglichkeit selbständig zu meistern: „alleine!“ gehört oft zu den ersten Worten eines Kleinkindes.
All das, was ein Kind in der Lage ist zu tun, soll es also auch selbst tun können.
Ob beim Anziehen, Zähne putzen, essen, beim Lösen kleinerer Konflikte untereinander oder bei den täglichen Aufgaben in der Gruppe – wir bestärken die Kinder in ihrer Selbständigkeit, geben ihnen hierfür die Zeit die sie benötigen und unterstützen sie im Bedarfsfall.
Die Art und Weise, wie ein Kind etwas tut oder lernt wird von uns akzeptiert, ohne ihm vorgefertigte Lösungen anzubieten oder ihm eigene Ansichten und Ästhetik vorzuhalten.

Eine Reihe weiterer wichtiger Basiskompetenzen lassen sich in den Kognitiven Kompetenzen zusammenfassen, diese umfassen Erkennungs-, Gedächtnis- und Denkprozesse sowie die Ausdifferenzierung der Sinne wie Sehen, Hören, Tasten, Schmecken und Riechen.

Zur Integration in die Gemeinschaft benötigt ein Kind auch verschiedene soziale und emotionale Kompetenzen, etwa im Bereich Kooperation und Kommunikation aber auch im Bereich des demokratischen Handelns.
Kinder erfahren in unserer Einrichtung emotionale Wärme, Zuwendung und Verlässlichkeit. Diese und eine individuell zugeschnittene Eingewöhnung sind wesentliche Voraussetzungen dafür, dass Bindungsprozesse gelingen. Kinder, die sich innerhalb der Einrichtung sicher an ihre Bezugspersonen gebunden fühlen, werden leichter in weitere soziale Beziehungen mit anderen Kindern und Erwachsenen treten und dadurch ihre Kooperations- und Kommunikationsfähigkeit erweitern.

**Bildungsbereiche des Bayerischen Bildungs- und Erziehungsplanes (BBEP)**

Um die Basiskompetenzen der Kinder von Anbeginn ihrer Zeit bei Infanterix zu stärken, berücksichtigen wir bei der Planung und Durchführung von Angeboten und Projekten die folgenden im Bayerischen Bildungs- und Erziehungsplan beschriebenen Bildungsbereiche, ergänzt durch einige repräsentative Beispiele. In unseren Projekten fördern wir die Kinder stets in all diesen Bereichen.

**Werteorientierung und Religiosität:** *z.B. durch die Einbindung von Festen und Feierlichkeiten der christlichen aber auch anderer Religionen, Kulturen und Weltanschauungen, initiiert durch unser multikulturelles Team*

Emotionalität, soziale Beziehungen und Konflikte: *z.B. im Rahmen von Regelspielen, begleitetem oder angeleitetem Freispiel, Rollenspielen etc.*

**Sprache und Literacy** – in unserer Einrichtung durch die Bilingualität ein besonderer Aspekt (siehe Abschnitt „Mehrsprachigkeit nach dem Prinzip der Immersion“): *Im Allgemeinen wird die Förderung der Sprache bei Infanterix Neuhausen umgesetzt durch die Betrachtung von Bilderbüchern und Vorlesen von Geschichten in beiden Sprachen, dabei lernen die Kinder die unterschiedlichen sprachlichen Formulierungen kennen und verstehen.*
*Sie werden aktiv durch offene Fragen (z.B. „Was glaubst du, was dann passiert ist?“, „Wo findest du die Tiere?“) in die Bilderbuchbetrachtung mit einbezogen. Hierbei werden auch Konzentration und genaues Beobachten gefördert: nicht selten entdecken selbst kleine Krippenkinder Details, die uns Erwachsenen gar nicht aufgefallen waren.*
*Die Einbindung sprachfördernder Spiele in den Alltag durch Reime, Fingerspiele, Suchspiele, Rollenspiele und Lieder wird bei Infanterix zweisprachig durchgeführt.*
*Der Einsatz von Mimik und Gestik in der täglichen Kommunikation wie auch beim Vorlesen und Singen erleichtert gerade jungen Kindern oder Kindern anderer Nationalitäten das*

*Verständnis für das Gesprochene/ Gesungene. Im Kindergartenbereich kommen auch Kinderdiktate zum Einsatz: die Kinder erzählen ihre Erlebnisse, die die Pädagogen/innen für sie niederschreiben z.B. in einem Brief an die Oma oder in einem Rezept, etc.*

**Informations- und Kommunikationstechnik**: *digitale Medien, die projektbegleitend ihren Einsatz finden. Sie dienen den Kindern vor allem als Informationsquelle und als Möglichkeit, sich ausdrücken, etwas sichtbar zu machen oder etwas herzustellen. Wichtig sind uns aber auch Bücher und Musikmedien, die für die Kinder über den Tag frei nutzbar sind.*

**Mathematische Bildung**: *die Kinder lernen Mengen zu verstehen z.B. durch Zählen in Situationen des täglichen Lebens oder Schüttspiele, Beschaffenheit und Textur von Materialien, Sortieren und Ordnen, Formen kennenlernen und Muster gestalten, Verständnis für Tage und Monate sowie den Jahreskreis, Tag/ Nacht, heute/ gestern etc.)*

**Naturwissenschaftliche und technische Bildung**, *bspw. durch das aufmerksam machen und beschreiben von Veränderungen in der Umwelt, Wetterbeobachtungen, einfache Experimente*

**Umweltbildung**, *in erster Linie durch den vielfach ausgerichteten Kontakt zur und Bewegung in der Natur - in Parks, Gärten und kleinen Wäldern, dem Beobachten von Gesetzmäßig-keiten und Veränderung sowie im Weiteren durch Übernahme von Verantwortung für die Umwelt: Recycling, Patenschaften für ein Stück Natur, Aufzeigen von Verschmutzung durch Müll usw.*

**Musikalische Bildung**: *Begleitung der täglichen Routine und Projekte durch Musik, z.B. im Morgenkreis, bei Übergängen, zum Einläuten der Ruhezeit sowie bei Angeboten zu Bewegung, Rhythmus, Tanz, Sport und Kreisspielen. Schon früh am Morgen werden die Kinder mit einer Auswahl an Begrüßungsliedern herzlich in den Morgenkreis aufgenommen. Bei verschiedenen (Bewegungs-) Liedern können die Kinder singen, sich kreativ bewegen und in ihrer Motorik entwickeln. Klanggeschichten werden durch die Kinder mit einfachen Instrumenten zum Leben erweckt. Durch die Interaktion mit anderen Kindern werden Grundlagen für soziale Kompetenzen gelegt und das Gemeinschaftsgefühl gestärkt. Geräuschspaziergänge und in und außerhalb der Einrichtung fördern das aktive Zuhören und die differenzierte akustische Wahrnehmung: Während eines Ausflugs in den Garten und die nähere Umgebung haben die Kinder mit Hilfe der Pädagogen/innen und einem Aufnahmegerät diverse Töne und Geräusche gesammelt (fahrende und hupende Autos, Vogelgezwitscher, redende Menschen, spielende Kinder usw.). Diese Geräusche wurden später in der Gruppe angehört und mit entsprechenden Bildern verbunden. So haben die Kinder ein Geräuschmemory selbst entwickelt.*

**Gesundheit:** *Erziehung zu einer gesunden Lebensweise – ganzheitliche Hygiene, gesunde Ernährung sowie körperliche und seelische Ausgeglichenheit durch Bewegung (insbesondere in der Natur) und Entspannung sowie durch soziale Eingebundenheit.*

**Ästhetik, Kunst und Kultur**: *Kinder sollen ohne die Vorgaben Erwachsener ihr eigenes ästhetisches Empfinden entwickeln und untereinander wertschätzen, indem sie in der Einrichtung frei zugängliche Materialen vorfinden, verschiedene künstlerische Techniken kennenlernen und Freude am Experimentieren mit Formen und Farben empfinden.*
*Durch eine unterstützende Lernumgebung werden die Kinder während aber auch fernab unserer geplanten Angebote ständig angeregt, künstlerisch und kreativ tätig zu werden.*
*So gibt es in jedem Gruppenraum einen „Kreativbereich“ mit frei zugänglichen Materialien. Das Materialangebot wird ständig erneuert und ausgetauscht. Dabei ist es uns wichtig, dass auch natürliche Materialien wie Blätter, Körner, Sand, Ton, Federn, Steine, Tannenzapfen,*

*Kastanien usw. für z.B. Collagen zur Verfügung zu stehen, deren unterschiedliche Strukturen und Gerüche dem kindlichen Lernen mit allen Sinnen entsprechen. In der Kreativecke befindet sich jederzeit zugängliches künstlerisches „Handwerkszeug" wie Pinsel und Farben, Papiere, Scheren, Kleber, Motivstanzer etc. Die eigenständige Auswahl von Materialien fördert im Gegensatz zu streng vorgegebenen Stoffen die Selbständigkeit und Kreativität der Kinder und bietet schon jüngsten Kindern sinnliche Materialerfahrung durch Fühlen, Riechen, Hören, Schmecken…*
*In unseren Projekten haben die Kinder die Möglichkeit, sich aus einem reichhaltigen „Materialbuffet" zu bedienen, welches neben dem klassischen Bastelmaterial u.a. Stoffreste, Verpackungsmaterial und Naturmaterial anbietet.*

**Ko-Konstruktion**

Bei Infanterix arbeiten wir nach dem pädagogischen Ansatz der Ko-Konstruktion: dieser stellt die aktive Teilhabe das Kind an seinen eigenen Lernprozessen in den Mittelpunkt.
Dies bedeutet, dem Kind aktives, entdeckendes und handelndes Lernen zu ermöglichen, indem sein Wissen ernst genommen und seine Sicht auf die Dinge akzeptiert wird.
Ausgehend von dieser Erfahrungswelt des Kindes nehmen wir die Gedanken und Ideen des Kindes auf und treten mit ihm in den Dialog.
Für uns bedeutet Ko-Konstruktion aber auch, dass wir das Kind nicht sofort korrigieren, wenn es etwas vermeintlich „falsches" gesagt hat, sondern dass wir es selbst Lösungen finden lassen - durch Erforschen, Ausprobieren, Gespräche mit unseren Pädagogen/innen und anderen Kindern. Dazu gehört auch, dass unser Team kleinere Konflikte unter den Kindern nicht pauschal unterbricht. Dies gibt den Kindern die Möglichkeit, Lösungen und Regeln selbst auszuhandeln.
Beispielsweise behauptet ein Kind am hellen Vormittag, es sei Nacht. Von dieser Aussage – der Wahrheit des Kindes – ausgehend, treten wir mit dem Kind in Interaktion und gehen respektvoll auf seine Aussagen ein. Wir besprechen mit dem Kind, woran es erkennen kann, dass es Tag oder Nacht ist, z.B. anhand der Helligkeit und den sichtbaren Himmelskörpern. Anschließend gehen wir zusammen ans Fenster und suchen Sterne, Mond etc. Auf diese Weise geben wir dem Kind die Möglichkeit, durch die eigene Wahrnehmung auf die Lösung des Problems zu kommen. Im Kindergarten können genau solche Gespräche Anlass für themenbezogene Angebote und Projekte sein.

In unseren Kinderkonferenzen entscheiden die Kinder demokratisch, inwieweit das Thema vertieft wird, sprich, wofür genau die Kinder sich innerhalb dieses Themas interessieren. Innerhalb der Themenprojekte ergeben sich immer wieder Fragen und Ideen, die die Kinder in Interaktion mit anderen Kindern und den Erzieher/innen lösen und prüfen können.

**Partizipation**

Unsere Pädagogen/innen sehen jedes Kind als aktiven Gestalter seines Lernprozesses.

Da Kinder am effektivsten lernen wenn sie am Thema interessiert sind, geben wir ihnen die Möglichkeit, die Themen und die Gestaltung von Angeboten maßgeblich mitzubestimmen. Partizipation bezeichnet die gleichwertige Teilhabe des Kindes am Alltag in der Krippe bzw. im Kindergarten.

***Partizipation in der Kinderkrippe***

Durch eigene Bastelarbeiten und selbst gestaltete Fensterbilder tragen die Kinder wesentlich zur Raumgestaltung bei und finden sich darin wieder. Sie erkennen anhand von Fotos ihr Eigentum im Raum (ihren Schlafplatz, ihr Eigentumsfach, ihre Zahnbürste etc.) und ihren Platz im Geburtstagskalender oder an der Familienwand.
Die großen Kinder nehmen sich ihr Essen und ihre Getränke selbst und helfen zusätzlich den Kleinen beim Auflegen des Gedecks.
Allgemein motivieren wir die älteren Kinder in den Krippengruppen zur Hilfestellung jüngerer, z.B. beim Aufsetzen der Mütze, beim Aussuchen der passenden Windel oder beim Aufräumen. Durch die Übernahme kleiner Dienste in den Gruppen erleben sich selbst jüngere Krippenkinder als kompetent und lernen, Verantwortung für ihr eigenes Handeln und ihre Umgebung zu übernehmen. So gießen die Kinder regelmäßig die Blumen, helfen beim Säubern des Tisches, beim Aufkehren oder gar beim Beziehen der Betten.

***Partizipation im Kindergarten***

Im Kindergarten können die Kinder die bereits erwähnte Möglichkeit der Kinderkonferenz und damit einhergehend ihr Mitspracherecht nutzen. Hierbei lernen die Kinder demokratisch die Entscheidungsfindung und lernen zu verstehen, dass andere Kinder andere Meinungen haben können. Bevor eine Kinderkonferenz durchgeführt wird, beobachten wir die Kinder, um ihre aktuellen Interessensbereiche zu erkennen.
Aus diesen Interessensbereichen ergeben sich Themen, die von den Pädagogen/innen bildlich dargestellt werden. Während der Kinderkonferenz werden diese Themen anhand der unterstützenden Bilder gemeinsam besprochen. Anschließend wird in einer „geheimen“ Wahl abgestimmt. Hierzu werfen die Kinder jeweils einzeln einen „Wahlstein“ in vorbereitete Tüten, welche von den Pädagogen/innen mit einem zum jeweiligen Thema passenden Bild versehen wurden. Haben alle Kinder ihre Wahl getroffen, werden die Tüten geleert und die „Wahlsteine“ gemeinsam ausgezählt.

Im Kindergarten haben alle Kinder zudem die Möglichkeit, sich ihr Essen selbst auszusuchen und abzuholen. Sie können sich auch an alltäglichen Aufgaben, wie z.B. dem Eindecken der Tische, dem Einräumen des Geschirrspülers usw. beteiligen.
Ältere Kinder der Gruppe können, wenn sie möchten, eine „Patenschaft“ für ein neu hinzu gekommenes jüngeres Kindergartenkind übernehmen, um diesem den Einstieg in den Kindergartenalltag zu erleichtern. Die „Großen“ helfen den „Kleinen“ bei der Bewältigung neuer Aufgaben, z.B. dem Aufräumen oder dem selbständigen Anziehen und führen sie in die zuvor gemeinsam besprochenen Gruppenregeln ein

**Mehrsprachigkeit nach dem Prinzip der Immersion**

Bei Infanterix bieten wir den Kindern die Möglichkeit, ab dem frühesten Kindesalter spielerisch mit verschiedenen Sprachen in Kontakt zu kommen. Hierzu werden in den Gruppen pädagogische Kräfte eingesetzt, die eine der beiden zu fördernden Sprachen Französisch bzw. Deutsch auf Muttersprachenniveau beherrschen.

Wir arbeiten nach dem Modell der Immersion, d.h. jede/r Pädagoge/in spricht ausschließlich in ihrer/ seiner Muttersprache mit den Kindern. Die Kinder werden in der gesamten Zeit ihrer Anwesenheit in ein bilinguales Umfeld versetzt, in welchem sie im Kontakt mit dem pädagogischen Team und den anderen Kindern der Gruppe eine fremde Sprache erwerben.

***Mehrsprachigkeit in den Krippengruppen***

In unserem Kinderkrippenalltag nutzen wir bereits vor dem Frühstück die Bilingualität: Tischsprüche, die wir zu den Mahlzeiten in beiden Sprachen mit den Kindern aufsagen bzw. singen, gehören zur Routine in allen Gruppen.
Auch beim anschließenden Morgenkreis ist die Zweisprachigkeit fester Bestandteil: die Kinder zählen sich in beiden Sprachen und singen gemeinsam - ebenfalls in beiden Sprachen – ihre Begrüßungs-, Themen- und Lieblingslieder.
Unsere Pädagogen/innen unterstützen die Kommunikation dabei stets durch entsprechende Mimik und Gestik und erleichtern den Kindern damit das Verständnis für das Gesprochene.

***Mehrsprachigkeit im Kindergarten***

Im Kindergarten werden im Morgenkreis zusätzlich inhaltliche Fragen zu den Themen Jahreszeiten, Wetter, Datum und dem aktuellen Projekt gestellt.
An das bilinguale Umfeld sind die „Großen“ im Kindergarten zumeist schon durch ihre Krippenzeit bei Infanterix gewöhnt, so dass sie in der Lage sind, die Fragen in der jeweiligen Sprache der/ des Pädagogin/en zu beantworten. Jedoch zwingen wir die Kinder niemals, in einer bestimmten Sprache zu sprechen. Das Gesagte des Kindes wird so angenommen, wie es ausgedrückt wird. Die Pädagogen/innen antworten stets in ihrer Muttersprache.
Gemeinsam mit den Kindern werden in den Kindergartengruppen in beiden Sprachen Regeln entworfen und im Raum sichtbar aufgehängt.

**Interkulturelle Erziehung**

Unsere Einrichtung wird von Kindern aus unterschiedlichen Kulturkreisen besucht.
Auch unser Team ist multikulturell. Die Wertschätzung kultureller Vielfalt und gegenseitiger Respekt ist für uns selbstverständlich.
Wir setzen interkulturelle Erziehung mit dem Vorleben eines gegenseitigen achtsamen Umgangs miteinander um und planen zielgerichtet Angebote zur Förderung der kulturellen Kompetenzen der Kinder. Dabei unterstützen wir ein vorurteilsfreies Zugehen aufeinander und bieten den Kindern Einblicke in die Lebensbereiche verschiedener Kulturen.
Die Kinder erhalten zudem Gelegenheit, ihre Erfahrungen in den Alltag zu integrieren und andere Kinder daran teilhaben zu lassen, etwa durch das Vorstellen eines Festes, einer bestimmten Kleidung oder eines Brauches aus ihrem Heimatland.

Unser pädagogisches Personal bringt ebenfalls typische Rituale oder Bräuche aus ihren Heimatländern ein, so wird in unserer Einrichtung beispielsweise das französische Lichtfest oder das Dreikönigsfest.

**Die geeignete Lernumgebung**

In ihrem Gruppenraum finden die Kinder eine vorbereitete Lernumgebung, die ihnen eine Vielfalt an jederzeit zugänglichen Materialien bietet. So kann sich das Kind im Tagesverlauf frei entscheiden, ob es lieber kreativ mit Farbe, Schere und Leim arbeiten möchte, ob ihm der Sinn eher danach steht, ein Buch anzuschauen oder ob es sich im Rollenspiel probieren

möchte. Der Gruppenraum selbst ist sowohl in den Krippen-, als auch in den Kindergartengruppen in verschiedene Bereiche unterteilt.

So gibt es neben Rückzugsbereichen einen Kreativ- und Bastelbereich, eine Bauecke mit unterschiedlichem Material zum Konstruieren, einen Bereich mit Instrumenten, zum Verkleiden, eine Puppenecke usw.
Schon im Krippenbereich lernen die Kinder durch diese klar strukturierte Einteilung der Räumlichkeiten das Sortieren. Indem es für jede Kategorie von Spielzeug einen bestimmten Platz, eine Kiste oder ein Regal gibt, erleichtern wir den Kindern das Erlernen des Aufräumens. Selbst die Kleinen verstehen schnell, wohin einzelne Spielzeuge gehören. Diese Selbstwirksamkeit bewirkt, dass die Kinder oft Spaß am Aufräumen zeigen.

In möglichst vielen Bereichen des Gruppenraumes stehen den Kindern Materialien aus der Natur zur Verfügung, z.B. in der Bauecke, dem Kreativbereich oder auch in der Experimentierecke.

Einen gemütlichen Rückzugsbereich finden die Kinder in der Kuschelecke. Auch der Lesebereich bietet den Kindern die Möglichkeit, für sich zu sein und sich zudem in Bilderbuchbetrachtungen oder Geschichten zu vertiefen.

In den Kindergartengruppen gibt es zusätzlich jeweils einen Bereich mit schulvorbereitenden Materialien, die – wie auch alle anderen Materialien – regelmäßig durch das pädagogische Personal ausgetauscht werden, damit die Kinder immer wieder neues vorfinden und sich ausprobieren können.  Selbstverständlich haben auch die jüngeren Kinder der Kindergartengruppen die Möglichkeit, in der „Vorschulecke“ zu experimentieren und Materialien zu erkunden.

Möglichst viele Bereiche unserer Gruppen, v.a. im Kindergartenbereich, sind beschriftet. So finden sich die Namen der Bereiche in beiden Sprachen an den Wänden oder Regalen. Gleiches gilt für eine Vielzahl von Materialien. Dies hilft den Kindern, Gesprochenes und Geschriebenes zu verbinden und bereitet sie auf den Schriftspracherwerb vor.

**Teiloffene Arbeit**

Regelmäßig treffen sich Kinder aus den verschiedenen Gruppen zu interessanten Projekten und Angeboten. So kooperieren die beiden Krippengruppen untereinander genauso wie unsere beiden Kindergartengruppen.

Während die beiden Krippengruppen sich immer wieder für Angebote von kurzfristiger Dauer zusammenschließen, plant und organisiert eine verantwortliche pädagogische Kraft für die Kindergartengruppen ein über mehrere Wochen laufendes Projekt mitsamt der wöchentlich statt findenden Angebote. Sie/ er gibt den Kindern im Voraus einen Einblick in das jeweilige Thema innerhalb des Morgenkreises. Die Projekte werden in der Muttersprache der pädagogischen Kraft durchgeführt. Jede Woche können die Kinder aufs Neue entscheiden, ob sie teilnehmen möchten, die Teilnahme ist grundsätzlich freiwillig.
Teiloffene Angebote finden z.B. im Atelier unserer Kindergartengruppe oder in den Krippengruppen selbst statt. Bei schönem Wetter werden die Angebote auch gerne in den nahegelegenen Park verlegt.

Im Folgenden einige Beispiele:

• Den Krippenkindern boten wir die Teilnahme an einem Projekt zur Förderung der taktilen Wahrnehmung. Mithilfe vielseitiger Materialien (Federn, Mehlkleister, Farben, Spielmais,

Ton, Wasser etc.) konnten die Kinder verschiedene Texturen, Aggregatszustände und Temperaturen der Materialien taktil entdecken.

• Die Kinder des Kindergartens stellten in einem übergreifenden Projekt selbst Papier aus recycelten Zeitungen her. Das Projekt „Papierschöpfen“ ermöglichte den ihnen eine spannende Materialerfahrung mit umweltpädagogischen Wert.

• In einem anderen Projekt lernten die Kindergartenkinder jede Woche einen neuen Künstler kennen und probierten anschließend seine typische Technik aus. Als Abschlussritual jeder Einheit stellten sich die Kinder ihre „Werke“ gegenseitig vor und wurden dadurch selbst zu kleinen Kunstexperten. Durch das Projekt wurden Kompetenzen im Bereich Sprache und Sozialverhalten sowie das Interesse an Kunst und kreativem Schaffen gefördert.

Neben diesen geplanten teiloffenen Angeboten gibt es ein tägliches Ritual in unserer Einrichtung, welches auch zum Prinzip der teiloffenen Arbeit gehört: jeweils zu Beginn und Ende des Tages werden die Gruppen zusammengelegt. Dadurch können die Kinder den Kontakt zu Kindern und Betreuern der anderen Gruppen aufbauen und intensivieren.

**Freispiel**

Dem Freispiel kommt in der pädagogischen Arbeit mit Kindern ganz besondere Bedeutung zu. Sie erhalten dabei nicht nur die Möglichkeit, in einem Raum oder einem Bereich ihrer Wahl ihr Spiel frei auszuwählen; sie können sich dabei ganzheitlich ausdrücken und ihrer Fantasie freien Lauf lassen. So suchen sie sich ihr Spielmaterial und ihre Spielpartner eigenständig aus. Spontan agieren sie nach ihren aktuellen Bedürfnissen, setzen sich selbst Spielaufgaben, Herausforderungen, Regeln und Grenzen und bestimmen von sich aus Verlauf und Dauer eines Spiels - Selbständigkeit und Kreativität rücken in den Fokus.
Für die Kinder steht dabei an erster Stelle, dass das Spielen Spaß macht. Sie haben Freude dabei, sich auszuprobieren, neue Spiele kennen zu lernen und in ihrer eigenen Spielwelt zu versinken. Im gemeinsamen Spiel treten die Kinder miteinander in Kontakt, sie kommunizieren untereinander, was zur Förderung und zum Erwerb der beiden Sprachen führt.
Auch das emotionale und soziale Verhalten wird im gemeinsamen Spiel gefördert.
Die Kinder lernen, mit ihren eigenen Gefühlen und den der anderen Kinder umzugehen, z.B. Freude über den Gewinn, Trauer über Misserfolg, Wut, Enttäuschung. Sie schaffen ihre eigenen Regeln, müssen sich jedoch gleichzeitig an allgemein gültige Regeln halten (anderen nicht wehtun, Spielzeug nicht zerstören u.a.) Im Rollenspiel wiederholen und verarbeiten sie alltägliche Situationen oder geben sich gemeinsam ganz ihrer Fantasie hin und schlüpfen in andere Rollen. Dies hilft ihnen dabei, sich langsam und vorsichtig in andere hinein zu fühlen.

Basteln, Malen, Kneten, Schneiden oder auch das Konstruieren mit Bauklötzen, Lego oder Materialien aus der Natur im freien Spiel – all das fördert die Motorik. Das gewissenhafte Stapeln von Bauklötzen und deren „Einsturz“ beispielsweise verlangt von den Kleinkindern nicht nur Fingerfertigkeit und Konzentration, sie lernen auch ganz nebenbei grundlegende physikalische Gesetze kennen.
Die Aufgabe unserer Pädagogen/innen ist es, den Kindern Hilfe zu geben, sie zu bestärken und zu motivieren. Durch die sinnvolle Gestaltung der Räume und der Bereitstellung altersentsprechenden Materials bieten wir den Kindern eine geeignete Umgebung für ihr Spiel.

Das Freispiel kann seitens unserer Pädagogen/innen auch angeleitet sein. Beobachten wir die Kinder in ihrem Alltag, so ergeben sich vielerlei Interessen, die zur Grundlage eines Spiels werden können.
Ein typisches Beispiel im Krippenbereich ist z.B. das Thema Bauernhof. Um den Kindern den Einstieg in die Freispielphase zu erleichtern, können wir den Kindern gezielt Angebote zum Thema Bauernhof unterbreiten, z.B. durch Lieder, Bücher oder dem Legen einer Bauernhofsituation mit Tieren, Tüchern und natürlichen Materialien. Spielen die Fachkräfte zusammen mit den Kindern, so fühlen sich Kinder in ihrer „Arbeit" ernst genommen und wertgeschätzt. Auch draußen in unserem Garten räumen wir den Kindern so oft es geht die Möglichkeit des Freispiels ein. Dort erfahren sie Sinneseindrücke in einer lebendigen Umgebung - Wetterveränderungen können beobachtet und Geräusche sowie taktile Erfahrungen können gesammelt werden.

Die Freispielphase bietet unseren Pädagogen/innen schließlich eine gute Möglichkeit, die ganze Gruppe oder nur einzelne Kinder gezielt zu beobachten. Es werden Interessen, aber auch Stärken und Herausforderungspotenzial der Kinder sichtbar.

## Beobachtung und Dokumentation

Um herauszufinden, wie der Entwicklungsstand eines Kindes zum aktuellen Zeitpunkt ist, was seine Stärken und Interessen sind und in welchem Bereich ein Kind eventuell Unterstützung benötigt, beobachten wir die Kinder täglich in einzelnen Situationen.

Speziell die sozialen Kompetenzen der Kinder lassen sich der Beobachtung kleinerer Kindergruppen beobachten. Am häufigsten werden die Kinder während des Freispiels beobachtet. Mehr als in jeder anderen Situation zeigen und entwickeln Kinder während des freien Spiels ihre sozialen, kognitiven und emotionalen Fähigkeiten. Sie lernen, sich Herausforderungen zu stellen und eigene Lösungsansätze zu finden.
Die Methode der Beobachtung hilft uns, das Kind in seiner Persönlichkeit besser kennen zu lernen und um sein Verhalten in bestimmten Situationen einzuschätzen zu können.

Während der Vorbereitung auf Entwicklungsgespräche mit Eltern legen wir unseren Fokus auf die gesammelten Beobachtungen und diskutieren diese im Team. Die gewonnenen Erkenntnisse nutzen wir je nach Altersstufe der Kinder für verschiedene Arten von Beobachtungs- und Dokumentationsinstrumenten.

### *Beobachtung in der Kinderkrippe – Beller Entwicklungstabelle*

Unser wichtigstes Beobachtungs- und Dokumentationswerkzeug im Krippenbereich ist die Beller Entwicklungstabelle, welche vom Kleinkindpädagogen Kuno Beller und der Universität Berlin für Kinder von 0 bis 9 Jahren entwickelt wurde.

### *Beobachtung im Kindergarten – Sismik/ Seldak, Perik*

Im Kindergarten verwenden wir neben der Kuno Beller Entwicklungstabelle noch weitere Beobachtungsinstrumente. Der Perik Beobachtungsbogen wird benutzt, um Aspekte in Bezug auf die sozialen Kontakte eines Kindes und seine Widerstandsfähigkeit einzuschätzen.
Der Seldak Bogen wird zur Dokumentation des sprachlichen Entwicklungsstandes deutschsprachiger Kinder herangezogen. Der Sismik Bogen hilft, die Sprache von Kindern mit mindestens einem nicht deutschsprachigen Elternteil zu dokumentieren.

### *Portfolio und Lerngeschichten*

Um die Entwicklung eines Kindes innerhalb unserer Einrichtung nachvollziehen zu können, wird individuell für jedes Kind ein Portfolio angelegt, mit dem einzelnen Kind gemeinsam gestaltet und mit Erinnerungen gefüllt. Im Portfolio werden Momentaufnahmen wichtiger Erlebnisse und Lernfortschritte mit Fotos und wertfreien Lerngeschichten festgehalten, Bilder und kleine Kunstwerke gesammelt und Arbeitsblätter abgeheftet.

Zum Übertritt eines Kindes von der Krippe in den Kindergarten, darf es das „Krippenportfolio“ nach Hause mitnehmen und ein neues Portfolio wird im Kindergarten begonnen. Es bietet dem heranwachsenden Kind und seinen Eltern eine wertvolle Erinnerung an seine Zeit in unserer Einrichtung.

Die Portfoliomappen sind für die Kinder in ihren jeweiligen Gruppen zugänglich und können kindbezogen von dessen Eltern eingesehen werden.

## Übergänge

Jeder Übertritt eines Kindes in einen neuen Lebensabschnitt bedarf einer großen Sensibilität. Übergänge gestalten wir möglichst behutsam und achten auf die individuelle Reaktion des Kindes. Den ersten Eindruck, sprich die wichtigsten Informationen über das Kind und seine bisherige Betreuung und Routine, erlangt unser Team im Austausch mit den Eltern im Rahmen eines Erstgesprächs.

### *Eintritt in die Krippe - Eingewöhnungsphase*

Unsere Eingewöhnung ist angelehnt an das Berliner Eingewöhnungsmodell und dauert in der Regel zwischen zwei und vier Wochen. Wir orientieren uns dabei vorrangig am Verhalten des Kindes, gestalten diese Zeit jedoch auch in enger Partnerschaft mit den Eltern.

Anfangs ist die Anwesenheitszeit des Kindes in der Gruppe auf maximal 2 Stunden begrenzt. Die Eltern sind in dieser Zeit stets präsent. Ist das Kind dazu bereit, führen wir nach einigen Tagen eine erste kurze Trennung von den Eltern durch. Können wir das Kind nicht innerhalb weniger Minuten beruhigen, sollten die Eltern wieder zurückkommen.
Angepasst an die individuelle Reaktion des Kindes auf diese erste Trennung verlängert sich die Zeit der Abwesenheit von Mutter oder Vater behutsam – bei manchen Kindern kann die Steigerung der Trennungszeiten dabei schneller voran schreiten, als bei anderen: die gesamte Eingewöhnungszeit ist ein individueller Prozess. Erst, wenn sich das Kind von uns trösten oder ablenken lässt, können wir die Trennungszeiten schrittweise ausdehnen.

Die/ der Bezugspädagoge/in des Kindes steht während der gesamten Eingewöhnungszeit im Austausch mit den Eltern über das weitere individuelle Vorgehen. Während der gesamten Eingewöhnungszeit sollten die Eltern gut erreichbar sein und sich stets verfügbar halten.
Es ist uns wichtig, dass sich Mutter oder Vater im Raum passiv verhalten und sich aktiv vom Kind verabschieden, bevor sie den Raum verlassen.

Generell – auch nach der erfolgreichen Eingewöhnung – ist es von Vorteil, wenn die Eltern den Abschied von ihrem Kind kurz halten. Wird die Trennungsphase in die Länge gezogen, bedeutet dies für das Kind ein hohes Maß an Trennungsschmerz und Stress.

### *Übergang von der Krippe in den Kindergarten*

Beim Übergang in den Kindergarten setzen wir eine kürzere Eingewöhnungszeit von etwa einer Woche an, da die Kinder in diesem Alter die Trennung von den Eltern in der Regel gut bewältigen und eine außerfamiliäre Betreuung oft bereits gewöhnt sind.
Trotz alledem sollten sich die Eltern zukünftiger Kindergartenkinder ausreichend Zeit für die Eingewöhnung nehmen, da auch ältere Kinder Trennungsschwierigkeiten beim Übertritt in die Einrichtung zeigen können.

Findet der Übergang zum Kindergarten einrichtungsintern statt, beginnt das Kind sich an die bevorstehende Veränderung zu gewöhnen, indem es bereits vor dem offiziellen Eintritt in den Kindergarten seine zukünftige Gruppe besucht.
So kann es z.B. zwei- bis dreimal wöchentlich zunächst am Morgenkreis der Kindergartengruppe teilnehmen. In der darauffolgenden Woche kann es nach dem Morgenkreis bereits an den Projekten oder Spielen der Kindergartengruppe teilnehmen, bis es in der dritten Woche nach einem gemeinsamen Morgen schon mit den „Großen“ am Mittagstisch sitzt.

Für alle Fälle sollten sich auch die Eltern der intern übertretenden Kinder in den Wochen nach dem Kindergartenstart ihres Kindes „abrufbereit“ halten, ihre Anwesenheit wird in der Regel jedoch nicht notwendig.

### *Übergang in die Schule und Vorschularbeit*

Die Schulvorbereitung wird bei uns in den pädagogischen Alltag integriert und beginnt schon mit dem Eintritt in unsere Kindertagestätte. Die Kinder werden von Anfang an einfühlsam und entsprechend ihrer aktuellen Reife und Erfahrungswelt in ihrer Entwicklung unterstützt.
Im Jahr vor der Einschulung werden die Bemühungen unsererseits, die Kinder auf den Schulalltag vorzubereiten, intensiviert.
So bieten wir den Vorschulkindern einmal wöchentlich die Teilnahme an unserer Vorschulstunde an. Ziel ist es, die Kinder optimal auf den bevorstehenden Schuleintritt vorzubereiten ohne schulische Inhalte vorwegzunehmen. Selbständiges Arbeiten, die Fähigkeit Hilfe einzufordern, Konzentration und Ausdauer sollen gesteigert werden.
In den Vorschulstunden werden die Kinder in den Basiskompetenzen, den verschiedenen Entwicklungsbereichen und in ihrem Selbstbewusstsein gestärkt und lernen verschiedene Lernformen sowie -methoden kennen, wie z.B. die Arbeit an Stationen, in der Gruppe oder Freiarbeit. Wir achten darauf, dass die Kinder in ihrem individuellen Tempo arbeiten können.
Jedes Kind erhält ein eigenes Vorschulheft und bringt ein eigenes Mäppchen mit. Frühzeitig werden die Kinder darauf vorbereitet, auf ihr eigenes Material acht zu geben und in Ordnung zu halten.
Unsere Vorschulstunden verfolgen ein weiteres wichtiges Ziel: die Kinder sollen Vorfreude auf die Schule entwickeln, denn der Übergang in die Schule gelingt vor allem dann, wenn das Kind Spaß am Übertritt hat und diesem optimistisch entgegen sieht.

Unsere Feierlichkeiten zum Ende des Kindergartenjahres unterstützen diesen Gedanken und sollen den Kindern den bevorstehenden Übergang erleichtern. Zum Ende des Kindergartenjahres nehmen die Kinder an einer Abschlussfahrt in ein nahe gelegenes Schullandheim teil und erleben oft erstmals in ihrem Leben eine längere Zeit getrennt von ihren Eltern.
Gemeinsam mit ihren Eltern basteln die Vorschulkinder innerhalb eines eigenen Bastelnachmittages Schultüten für den großen „ersten Tag“. Nach einer Übernachtung mit „Pyjamaparty“ im Kindergarten werden unsere „Großen“ an ihrem letzten Tag feierlich verabschiedet und in ihre Schullaufbahn entlassen.

Im Sinne der Kontinuität der kindlichen Bildungsprozesse und eines für jedes Kind möglichst optimalen Übergangs vom Kindergarten in die Schule hat auch die Vernetzung mit den umgebenden Grundschulen, wie der Grundschule an der Torquato-Tasso-Straße.
Es gibt vielseitige Möglichkeiten für Projekte zwischen Erst- oder Zweitklässlern und unseren Kindergartenkindern, etwa gemeinsame Theaterspiele und Probestunden in der Schule.
Auch gegenseitige Besuche in den beiden Einrichtungen mit Öffnung des schulischen Pausenhofs oder des Gartens unserer Einrichtung sind möglich. Unsere Kindergartenkinder lernen den Lebensraum Schule dabei schon vor dem Übertritt kennen, was einen angstfreien Schulstart begünstigen kann.
Einzelne Kinder mit Förderbedarf in der deutschen Sprache, besuchen die kooperierende Grundschule im Rahmen des „Vorkurses Deutsch“ für jeweils 2 Stunden wöchentlich im Jahr vor der Einschulung.

### Zusätzliche externe Angebote

Für Kinder ab 4 Jahren organisieren wir regelmäßig Schwimm- und Skikurse in Kooperation mit einer Schwimm- bzw. Skischule, zu denen die Kinder von ihren Eltern angemeldet werden können. Die Kinder werden vor Ort von speziell ausgebildeten Fachkräften betreut.

### Beschwerden von Kindern

Zumeist stecken hinter den Beschwerden von Kindern unerfüllte Bedürfnisse, jedoch können sie auch Verbesserungsvorschläge oder Anfragen beinhalten. Kindliche Beschwerden verstehen wir nicht als Störung, sondern als Botschaft und Beziehungsangebot.
Es ist uns zunächst einmal wichtig, dass Kinder über ihr Recht, sich beschweren zu dürfen, informiert werden. In unseren Kindergruppen tun wir dies innerhalb von Kinderkonferenzen und Gesprächskreisen. Wir ermutigen die Kinder aber auch in anderen Verfahren wie gezielten Befragungen, Kindersprechstunden, Beschwerdewänden oder Kummerkästen.
Im pädagogischen Alltag wenden sich Kinder an eine vertraute Person – manchmal an einen Freund, meist aber an eine pädagogische Kraft oder sogar an die Leitung – und tragen ihre Beschwerde oder einen Wunsch vor. Gemeinsam suchen Pädagogen/innen und Kinder nach Lösungen und besprechen verschiedene Möglichkeiten.

In unseren Krippengruppen kommt der Beobachtung der Kinder eine wichtige Bedeutung zu, da sich Kinder in diesem Alter oft nicht verbal beschweren können. Junge Kinder drücken Unzufriedenheit und Unmut in Abhängigkeit ihres Alters und ihrer Reife durch Weinen, sich zurückziehen, Abwenden, Blickvermeidung oder Aggressionen aus.
Unsere PädagogInnen nehmen diese körperlichen Signale wahr und regen die Kinder durch Handzeichen und den Einsatz von Bildern und Symbolik zur weiteren Kommunikation an.

Durch das Aufgreifen und Lösen ihrer Beschwerden erfahren Kinder Selbstwirksamkeit: „ich habe etwas gesagt und es wurde ernst genommen“. Gleichzeitig lernen sie die Bedürfnisse anderer kennen und erfahren, dass innerhalb einer Gemeinschaft manchmal nicht alle Wünsche erfüllt werden können.

## 3. Bildungs- und Erziehungspartnerschaft mit den Eltern

Viele Kinder verbringen einen Großteil ihres Tages in unserer Einrichtung. Trotz alledem bleiben die Eltern die wichtigsten Personen im Leben ihres Kindes. Beide Partner - die Kindereinrichtung und das Elternhaus - sind gemeinsam dafür verantwortlich, dem Kind eine bestmögliche Erziehung und Bildung zu ermöglichen.

Der regelmäßige und intensive Austausch ist die Grundlage für eine erfolgreiche Erziehungspartnerschaft. Um eine erfolgreiche Kooperation zu gewährleisten, gibt es außer den täglichen kurzen „Tür- und Angelgesprächen“ beim Abholen der Kinder zahlreiche weitere Gelegenheiten für den Austausch, die ihren festen Platz in unserem Jahresplan haben.

### Elternabende

Elternabende in den einzelnen Gruppen finden zu Beginn des neuen Kindergartenjahres im Herbst statt. Eltern, die neu zu Infanterix gekommen sind, haben an diesem Abend die Möglichkeit, andere Eltern der Gruppe und die pädagogischen Kräfte kennenzulernen.

Seitens unserer Einrichtungsleitung werden grundlegende organisatorische Dinge angesprochen, der Jahresplan präsentiert und erläutert und die Wahl des Elternbeirates eingeleitet. Den Eltern wird ausreichend Zeit für ihre Fragen gegeben.

Abschließend stellen die pädagogischen Teams für ihre jeweiligen Gruppen den Tagesablauf und die einzelnen Bereiche in ihren Gruppenräumen vor. Sie erläutern anhand von Beispielen, wie sie im Team Angebote und Aktivitäten planen bzw. umsetzen.

### Themenelternabende

Diese Elternabende finden dreimal jährlich statt und sind auf ein bestimmtes Thema ausgerichtet. Interessierte Eltern sind bei dieser Gelegenheit herzlich eingeladen, interessante Informationen zum Thema zu erhalten und mit den Leitungen unserer Infanterix Einrichtungen in Interaktion zu treten. Nicht selten berichten auch die Eltern selbst im Rahmen dieser Abende von ihren eigenen Erfahrungen und geben sich somit gegenseitig Hilfestellung bei Problemen oder Fragen zur Erziehung.
Die gewählten Themen stammen aus den aktuellen Interessensbereichen der Eltern oder werden von den Leitungen aus aktuellem Anlass gewählt. Bisher gab es u.a. Themenelternabende zur Sauberkeitserziehung oder der kindlichen Sprachentwicklung.

### Bastelnachmittage

Zweimal im Jahr, jeweils im Frühjahr und im Herbst, laden wir alle Eltern zu unseren Bastelnachmittagen in die Einrichtung ein. Die Eltern kommen im Gruppenraum ihres Kindes zusammen und basteln gemeinsam mit ihrem Kind ein Osternest oder die Laterne für das St. Martinsfest. Bei dieser Gelegenheit entsteht ein reger Austausch zwischen pädagogischen Kräften und Eltern sowie innerhalb der Elternschaft.
Die Pädagogen/innen bereiten die Bastelprojekte vor und stellen den Eltern alle benötigten Materialien in einem Materialbuffet bereit.
Die Eltern der künftigen Schulkinder werden im Sommer vor deren Einschulung zu einem dritten Bastelnachmittag eingeladen, um gemeinsam mit ihrem Kind eine individuelle Schultüte zu basteln.

### Elternbeirat

Zum Elternabend im Herbst wählen die Eltern aller Gruppen den Elternbeirat. Dieser vertritt die Elternschaft bei regelmäßigen Treffen mit der Einrichtungsleitung und gilt als wichtiges Bindeglied zwischen Leitung und Eltern.
Als Ansprechpartner für die Eltern nimmt der Beirat Fragen, Beschwerden sowie Lob und Kritik für unsere Teams auf und leitet diese weiter. Unser Elternbeirat ist maßgeblich an der Organisation von Festen, vor allem an der des Sommerfestes beteiligt.

**Feste**

Gemeinsame Feste sind die Höhepunkte im Jahresablauf und bereiten Eltern und Kindern, genauso wie unserem Personal immer sehr viel Freude und die Möglichkeit der Vernetzung.

Das Laternenfest ist das erste Zusammentreffen im neuen Kindergartenjahr. Die Kinder dürfen ihre gemeinsam mit den Eltern gebastelten Laternen in der Hand halten und freuen sich meist schon Tage vorher auf den großen Laternenumzug, welcher in der Nähe zur Einrichtung stattfindet.
Vor dem Umzug versammeln sich alle Eltern mit ihren Kindern im Gruppenraum, um zu singen und gemeinsam zu essen. Das gemütliche Beisammensein bei warmen Getränken und Leckereien bietet Gelegenheit zum gegenseitigen Austausch. Das Buffet wird von Eltern und Kindergruppen gemeinsam vorbereitet.

Auch in Vorbereitung unserer Weihnachtsfeier beteiligen sich die Eltern und Kinder an den Snacks für das große Buffet ihrer Gruppe. Die Kinder bereiten in den Wochen zuvor ein kleines Programm mit Liedern oder einem kurzen Theaterstück vor, welches sie den Eltern an diesem Abend vorführen. Im Anschluss daran bleibt Zeit zum gemütlichen Feiern.

Unser größtes Fest, das Sommerfest am Ende des Kindergartenjahres, wird vom Elternbeirat mit Unterstützung durch Infanterix organisiert.
Alle Eltern der Einrichtung kommen zu dieser Feierlichkeit zusammen um mit Kindern und Pädagogen/innen den Abschluss des Kindergartenjahres zu feiern.
Das reichhaltige Buffet wird von den Eltern organisiert und aufgebaut. Unser Personal kümmert sich um den Aufbau und die Betreuung unserer Spielstationen: hier können die Kinder während des Festes verschiedene Spiele und Aktivitäten durchführen.
Höhepunkt des Sommerfestes sind die Vorführungen der einzelnen Gruppen, welche in den Wochen vor dem Fest von den Kindern vorbereitet und eingeübt wurden.

**Elterngespräche**

Um den Eintritt eines Kindes in die Kinderkrippe oder in den Kindergarten leichter zu gestalten, ist es wichtig, dass sich die neuen Eltern und die künftige Bezugsperson des Kindes zuvor kennenlernen um die wichtigsten Informationen über das Kind und die Familie bzw. die aktuellen Routinen des Kindes besprochen werden.
Aus diesem Grund findet kurz vor dem Start der Eingewöhnung ein **Erstgespräch** zwischen Eltern und Bezugspädagoge/in statt. Unsere neuen Eltern haben hierbei die Möglichkeit, Fragen zu stellen und nähere Informationen über unsere Einrichtung und internen Abläufe zu erhalten.

Unsere **Entwicklungsgespräche** finden jährlich zwischen den Eltern und der Bezugsperson des Kindes statt. Diese Gespräche geben Aufschluss über Entwicklungsstand und Verhalten des Kindes. Anhand eingehendender Beobachtungen und Einschätzung des Kindes im Vorfeld des Gesprächs, berichtet die/ der Pädagoge/in vom Alltag in der Gruppe und steht bei Fragen und Problemen der Eltern beratend und vermittelnd zur Verfügung.

In unseren Krippengruppen gibt es bei der Abholung des Kindes eine kurze Information über den Tagesablauf und besondere Vorkommnisse bzw. wichtige Informationen für die Eltern. Wir nennen diese Übergabegespräche „**Daily Routine**“. Im Kindergarten wird Auskunft über besondere Vorkommnisse des Tages gegeben.

### Begleitung von Ausflügen

Mit den Kindergartenkindern unternehmen wir mehrmals jährlich größere Ausflüge, welche in der Regel mit den aktuellen Themenbereichen verknüpft sind. So führten die unterschiedlichen Projekte unsere beiden Kindergartengruppen in der Vergangenheit bereits in Oper und Theater, zu diversen Ausstellungen, Museen und Sehenswürdigkeiten.
Mit den Krippengruppen unternehmen unsere Pädagogen/innen kleinere Ausflüge in die nähere Umgebung, z.B. auf den Wochenmarkt oder in den Supermarkt, auf nahe gelegene Spielplätze oder in den Petuelpark. Unsere Eltern sind bei allen Ausflügen als Begleiter und Helfer herzlich willkommen.
Einmal im Jahr plant unser pädagogisches Team einen großen Ausflug mit allen Eltern und Kindern der Krippengruppen, etwa in den Zoo oder in einen der großen Wildparks Münchens.

### Newsletter

In regelmäßigen Abständen erhalten die Eltern unserer Einrichtung per E- Mail einen Newsletter. Dieser enthält, bebildert mit vielen Fotos, aktuelle Informationen rund um Infanterix Schwabing.

Neuigkeiten zu personellen Änderungen finden darin ebenso Platz, wie die Beschreibung aktuell stattfindender Projekte oder Ausflüge unserer Gruppen. Zudem werden wichtige Termine aus dem Jahresplan bekannt gegeben.
Auch über den Fortschritt neuer, im Aufbau befindlicher Einrichtungen von Infanterix halten wir die Eltern mit Hilfe des Newsletters auf dem Laufenden.

### Information und Beschwerdemanagement für Eltern

Unser Infoboard im Eingangsbereich der Einrichtung versorgt unsere Eltern mit aktuell wichtigen Informationen z.B. über neues Personal, die wöchentliche Menüzusammenstellung unseres Catering Service oder Krankheitssymptome in der Einrichtung. Zudem hat der Elternbeirat einen eigenen Bereich zur Vorstellung seiner Mitglieder oder für aktuelle Informationen an die Elternschaft.

Acryltafeln informieren die Eltern über Projekte und tägliche Angebote, die in den Gruppen oder teiloffen stattfanden. Fotocollagen von Angeboten und Ausflügen oder Liedtexte finden die Eltern neben den Eingangstüren der Gruppen.

Weitere Acryltafeln beschreiben unser Vorgehen in Notfällen und den Instanzenweg mit Ansprechpartnern, welche bei Fragen oder Beschwerden der Eltern innerhalb der Einrichtung und auf Trägerebene zur Verfügung stehen. Die ersten Ansprechpartner/innen vor Ort sind in der Regel unsere Einrichtungsleitungen – sie stehen den Eltern für ein persönliches Gespräch nach Bedarf zeitlich flexibel zur Verfügung.

Je nach Art und Umfang werden die Anliegen der Eltern – wie auch die von Anwohnern – in ihren Ursachen erörtert, an die verschiedenen Zuständigkeiten in und außerhalb des Hauses weitergeleitet, Vorgehensweise und Teilergebnisse der Bearbeitung überprüft und das Ergebnis an die Eltern rückgemeldet.
Darüber hinaus haben Sorgeberechtigte die Möglichkeit, bei der Fachaufsicht des Referates für Bildung und Sport der Landeshauptstadt München Beschwerde einzulegen.

### Elternbefragungen

Die Meinung der Eltern über unsere Arbeit ist uns sehr wichtig. Jährliche Elternbefragungen helfen uns zu verstehen, in welchen Bereichen wir unsere Arbeit verbessern sollten. In der anonymisierten Befragung haben alle Eltern der Einrichtung die Möglichkeit, Rückmeldung über unsere pädagogische Arbeit und Organisation, unsere Kommunikation, das angebotene Kinderessen, die Räumlichkeiten u.a. zu geben.

## 4. Unser Team

Das Team von Infanterix Schwabing ist multinational und besteht aus Mitarbeiter/innen der verschiedenen französischsprachigen Länder bzw. des deutschsprachigen Raumes. Dabei sind alle unserer Mitarbeiter/innen gleichgestellt und innerhalb einer Gruppe in gleicher Weise für die Pflege, die Erziehung und Förderung der Kinder, die Dokumentation und die Elternarbeit zuständig.
Um eine gute interne Kommunikation innerhalb unseres Teams und eine gleichwertige Arbeit innerhalb der Einrichtung sicherzustellen, kommt es zu regelmäßigen Treffen aller Pädagogen/innen. Hierdurch ist ein Erfahrungsaustausch unter den Gruppen von Infanterix Schwabing möglich: die Mitarbeiter/innen geben sich Unterstützung beim Planen von Angeboten, Projekten und Ausflügen, dem Umgang mit Problemen im Team oder mit Kindern. Feste, Bastelnachmittage oder andere organisatorische Stationen unseres Kindergartenjahres werden gemeinsam geplant und durchgeführt.
Bei Infanterix Schwabing arbeiten die meisten Angestellten in Vollzeit und im Schichtsystem. Dies gewährleistet einen effizienten Einsatz unserer Mitarbeiter/innen über den Tag und gewährleistet die Anwesenheit aller Teammitglieder in der Kernzeit.
Auch die Einrichtungsleitung arbeitet bis zu 50 Prozent in den Gruppen. Dies ist auf Grund der höheren Kinderzahl und der stattfindenden Projekte zumeist am Vormittag der Fall.

Zum Team im weiteren Sinne gehört unsere Hauswirtschafterin. Beschäftigt in Vollzeit, bereitet sie das Essen für die Kinder vor, bearbeitet Bestellungen und kümmert sich um die allgemeine Hygiene innerhalb der Einrichtung.

## 5. Netzwerkarbeit

Zum Wohle der Kinder und Familien unserer Einrichtung, zur Erweiterung unseres pädagogischen Angebotes sowie zur Weiterentwicklung unserer Organisation legt unser Team großen Wert auf Kontakte zu anderen Institutionen: beginnend mit unserem Träger, der Infanterix München GmbH, die im städtischen Netzwerk verankert und regelmäßig bei Ausschüssen des Dachverbandes Bayerischer Träger für Kindertageseinrichtungen e.V. präsent ist, über die Zusammenarbeit mit anderen Kindereinrichtungen bis hin zum Kontakt mit diversen Schulen, wie z.B. der Sprengelgrundschule an der Torquato-Tasso-Straße oder der Französischen Schule.

Wir erweitern unsere pädagogische Arbeit um das Angebot externer Kurse und Projekte. So finden bei Infanterix wöchentliche Musikkurse für Kinder von 2 bis 6 Jahren im Rahmen der „Musikalischen Früherziehung“ statt. Zudem organisieren wir für unsere „Großen“ aus dem Kindergarten jährlich mindestens einen Ski- und Schwimmkurs.

Für unsere Projekte stehen wir punktuell in Kontakt mit Einrichtungen des Einzelhandels, der Polizei sowie der freiwilligen Feuerwehr des Stadtteils Schwabing. Um die Umgebung für die Kinder erfahrbar und unsere Einrichtung in der Nachbarschaft präsent zu machen, begeben wir uns mit den Kindergartenkindern auf Streifzüge in umliegende Straßen und auf öffentliche (Spiel-) Plätze. Der wohlwollende Kontakt mit Anwohnern ist uns im Sinne des gemeinsamen Zusammenlebens wichtig.

Wir unterstützen die Eltern unserer Einrichtung, wenn sie Bedenken hinsichtlich der Entwicklung ihres Kindes haben und stehen ihnen beratend und vermittelnd zur Seite.
Um den Kindern möglichst gleiche Entwicklungs- und Bildungschancen zu ermöglichen und um den Familien, aber auch unserem Personal im Bedarfsfall weiterhelfen zu können, ist uns die frühzeitige Zusammenarbeit mit dem Sozialbürgerhaus, der Erziehungsberatungsstelle in der Aachener Straße, Frühförderstellen und weiteren fachkundigen Spezialisten wie Physio-therapeuten oder Logopäden wichtig.

## 6. Qualitätssicherung

Um eine gleichbleibend hohe und unter den Mitarbeiter/innen gleichwertige gute Qualität der Arbeit bei Infanterix Neuhausen sicherzustellen, legen wir großen Wert auf die ständige Weiterbildung unseres mehrsprachigen Personals. Hierfür stehen uns verschiedene Mittel zur Verfügung, die im Folgenden näher beschrieben werden sollen.

### Vorbereitungsseminar

Um möglichst schnell auf einem Stand mit dem bestehenden Personal zu sein, durchlaufen neue Mitarbeiter/innen zu Beginn ihres Arbeitsantritts bei Infanterix Schwabing ein mehr-tägiges Vorbereitungsseminar. Hierbei werden sie mit den wichtigsten Vorschriften, Hygiene-regeln, unserem Jahresplan oder der täglichen Routine bei Infanterix vertraut gemacht. Gerade für neues Personal aus dem Ausland ist zudem ein vertiefender Einblick in den Bayerischen Bildungs- und Erziehungsplan wichtig, da diese Mitarbeiter/innen in ihren Heimatländern zumeist abweichende Bildungspläne kennen gelernt oder studiert haben.

### Teamsitzungen

Ausgerüstet mit dem wichtigsten Handwerkszeug nehmen unsere neuen Mitarbeiter/innen ihre Arbeit bei Infanterix Schwabing auf und haben fortan die Möglichkeit, in regelmäßigen Teamsitzungen ihre Kenntnisse und Erfahrungen mit den anderen Mitgliedern des Teams auszutauschen. Einmal wöchentlich treffen sich alle Mitarbeiter/innen einer Gruppe mit der Leitung und besprechen aktuelle Ereignisse, Organisatorisches und Themenplanungen.

Einmal im Monat treffen sich alle Pädagogen/innen der Einrichtung im gesamten Team. Auch zu diesen Anlässen werden organisatorische Belange, z.B. die Planung eines Festes besprochen. Die „großen Teams“ bieten dem Personal jedoch auch Gelegenheit, Fall-besprechungen durchzuführen oder sich allgemein untereinander bzw. mit der Leitung über pädagogische Fragen des Einrichtungsalltags auszutauschen.

### Konzeptionstage

Vierteljährlich finden bei Infanterix Konzeptionstage statt. An den beiden Tagen bleibt die Einrichtung für die Fortbildung unserer Pädagogen/innen geschlossen. Häufig stehen dabei psychologische und soziale Themen oder die Bereiche des Bayerischen Bildungs- und Erziehungsplanes im Vordergrund.
Ein gutes Klima zwischen den pädagogischen Kräften ist die Basis einer erfolgreichen Zusammenarbeit. Teambuildingspiele und –events zu den Konzeptionstagen fördern das Miteinander der Teammitglieder in einer ausgelassenen Atmosphäre.

Zusätzlich zu der internen Fortbildung, geben wir unseren Mitarbeiter/innen die Möglichkeit, an externen Fortbildungen, z.B. bei Fachakademien Verbänden oder Instituten, teilzunehmen.

### Deutschkurse

Voraussetzung für die erfolgreiche Arbeit mit Kindern, Eltern und im Team ist eine gute Kommunikation. Ausreichende Kenntnisse der deutschen Sprache sind hierfür unerlässlich. Unserem ausländischen Personal ermöglichen wir daher die Teilnahme an Sprachkursen zum erfolgreichen Erlernen der deutschen Sprache. Durch finanzielle und kollegiale Unterstützung, z.B. durch Berücksichtigung der Sprachkursteilnehmer in den Dienstplänen, begleiten wir die Mitarbeiter/innen bis mindestens zum B1 Niveau der deutschen Sprache.

### Mitarbeiter/innengespräche / Beschwerdemanagement für unser Personal

Die Zufriedenheit unseres Personals ist sehr wichtig, denn auf ihr fußt die gelungene Arbeit mit Kindern und Eltern. Zum gegenseitigen Austausch und Feedback zwischen dem einzelnen Mitarbeiter/in und der Leitung finden daher halbjährliche Mitarbeiter/innen-gespräche statt. Zudem hat das Team die Möglichkeit, Rückmeldung in anonymisierter Form mit Hilfe einer Feedbackbox abzugeben.

In der jährlichen **Mitarbeiter/innenbefragungen** hat unser Personal die Möglichkeit hat, in anonymisierter Form Rückmeldung über die Arbeitsbedingungen zu geben.

## 7. Prävention von Kindeswohlgefährdung - Unser Schutzkonzept

Eltern überlassen uns tagtäglich ihr wichtigstes Gut – ihre Kinder.
Diese vor einer Gefährdung zu schützen ist das übergeordnete Ziel unserer Arbeit am Kind, mit seiner Familie, im Team und in unserem Netzwerk. Geschäftsleitung und Pädagogische Leitungen haben zusammen mit dem gesamten pädagogischen Team von Infanterix Vorkehrungen getroffen, um den Schutz der Kinder von Machtmissbrauch und Gewalt jeder Art zu gewährleisten.
Infanterix steht hinsichtlich der Fortschreibung dieses Schutzkonzeptes (Schutzauftrag bei Kindeswohlgefährdung nach §8a SGB VIII) in engem Kontakt zu den psychologischen Diensten der Erziehungsberatungsstellen in München.

Vor der Einstellung neuen Personals fordert unser Träger das jeweils aktuelle erweiterte Führungszeugnis ein.

Unsere Arbeitsabläufe in den Kindergruppen sind so gestaltet, dass ein/e Pädagoge/in nie allein mit Kindern ist, ganz besonders nicht während der Wickelzeit. Gegenseitige Aushilfen zwischen den Infanterix Einrichtungen und der Einsatz von Springer/innen decken kurzfristige personelle Ausfälle in aller Regel ab. Dennoch kann es in einzelnen Situationen vorkommen, dass eine pädagogische Kraft mit Kindern kurzzeitig allein ist. Es ist uns daher sehr wichtig, dass sämtliche Räumlichkeiten, die die Kinder nutzen, gut einsehbar sind und Türen geöffnet bleiben.

Im Falle eines Verdachtes auf Kindeswohlgefährdung wird dies im Team und – soweit hierdurch der wirksame Schutz des Kindes nicht in Frage gestellt wird – zwischen Leitung und den Sorgeberechtigten des Kindes besprochen. Sämtliche Verdachtsmomente werden dokumentiert, das betroffene Kind jedoch nicht befragt, um die Erinnerungen des Kindes nicht zu verzerren. Um das Gefährdungsrisiko abzuschätzen, wird umgehend eine insoweit erfahrene Fachkraft hinzugezogen der Erziehungsberatungsstelle hinzugezogen.

In der Einrichtung beachten unsere Pädagogen/innen grundsätzlich folgende Regeln:

- Pflegesituationen finden in ausschließlich in geschützten aber gut einsehbaren Räumen statt. Die Kinder ziehen sich hier um oder cremen sich (z.B. mit Sonnenschutzcreme) ein. Dies tun sie möglichst selbständig und unter gegenseitiger Hilfestellung.
- Die Kinder entscheiden selbst, von wem sie gewickelt werden. Neue pädagogische Kräfte und Praktikanten/innen wickeln erst nach einer Kennenlernphase, es sei denn ein Kind wünscht ausdrücklich die Pflege durch sie/ ihn. Die Wickelsituation selbst gestalten wir angenehm und begleiten sie sprachlich.
- Unsere Kinder sollen ungestört und möglichst selbständig die Toilette benutzen können - benötigen sie Hilfe beim Säubern, so berücksichtigen wir auch hier nach Möglichkeit den Wunsch des Kindes nach einer bestimmten Pflegeperson. Vor dem Öffnen der Toilettentür kündigen wir uns an und bieten dem Kind Hilfestellung wenn es diese wünscht und benötigt.
- Das Bedürfnis der Kinder nach Nähe und körperbetonter Kontaktaufnahme (auf dem Schoß sitzen, in oder auf den Arm nehmen) soll ausschließlich von den Kindern selbst ausgehen und sich an deren Entwicklungsstand orientieren.
- Das Küssen der Kinder werten wir als Überschreitung der professionellen Beziehung. Gehen die Küsse vom Kind selbst aus, so lenken wir diesen Wunsch um, ohne das Kind abzuweisen, z.B. sagen wir: „Du darfst mich jetzt einmal ganz fest drücken.“

- Wir nennen die Kinder bei ihrem richtigen Namen. Abkürzungen oder Abwandlungen des Kindernamens sind mit Einverständnis der Eltern in Ordnung.
- Wir bringen den Kindern bei, fremden Erwachsenen gegenüber eine „gesunde“ Distanz zu wahren.

Hinsichtlich des Schutzes der Kinder kommt der Stärkung der kindlichen Resilienz eine tragende Rolle zu: ein Kind kann frühzeitig dazu befähigt werden „nein“ sagen zu können, sich Hilfe zu holen aber vor allem auch Kenntnis darüber zu erlangen, welche seine persönlichen Grenzen sind und ob eine unbedeutende oder eine gefährdende Situation vorliegt. Ein Kind, welches ein sicheres und stabiles Gefühl für seine körperlichen und persönlichen Grenzen entwickelt, läuft weniger Gefahr, in Gewalt- und Missbrauchssituationen involviert

zu werden. Die Stärkung des Selbstwertgefühls und der Selbstwirksamkeit des Kindes ist schon aus diesem Sinne elementarer Bestandteil unseres pädagogischen Konzeptes.

Kinder, die etwas wahrnehmen, das ihnen seltsam vorkommt, brauchen zur Klärung die Anleitung von Erwachsenen. Sie streben danach, dass wir ihre Fragen oder Äußerungen ernst nehmen und darauf angemessen eingehen. Unbewusste Äußerungen wie „Gepetzt wird nicht!“ oder „Geheimnisse verrät man nicht“ vermeiden wir, da anderenfalls die Gefahr besteht, dass mögliche Probleme übersehen werden. Die Kinder lernen, Grenzen und Grenzverletzungen unter Anleitung wahrzunehmen, diese zu äußern und die Grenzen anderer Kinder zu akzeptieren. Wir gehen hier mit gutem Beispiel voran und zeigen den Kindern unsere eigenen Grenzen bei distanzlosem Verhalten wie z.B. „auf den Po hauen“.

***Liebe Eltern**,*

*Damit ein Konzept lebt und sich alle Beteiligten darin wieder finden bzw. die Schwerpunkte gemeinsam tragen können, muss es immer wieder auf seine Machbarkeit und Ziele hin überprüft werden. Bitte betrachten Sie diese Fassung der Konzeption daher nicht als feststehendes Konstrukt, sondern als Abbildung der aktuellen Gegebenheiten, welche bei Bedarf in enger Abstimmung mit der Stadt München, den Eltern und dem Personal der Einrichtung fortgeführt oder überarbeitet wird.*

*Ihre Fragen und Anmerkungen können Sie jederzeit an unsere Einrichtungsleitung oder den Träger wenden.*

***Ihr Team von Infanterix Schwabing***